

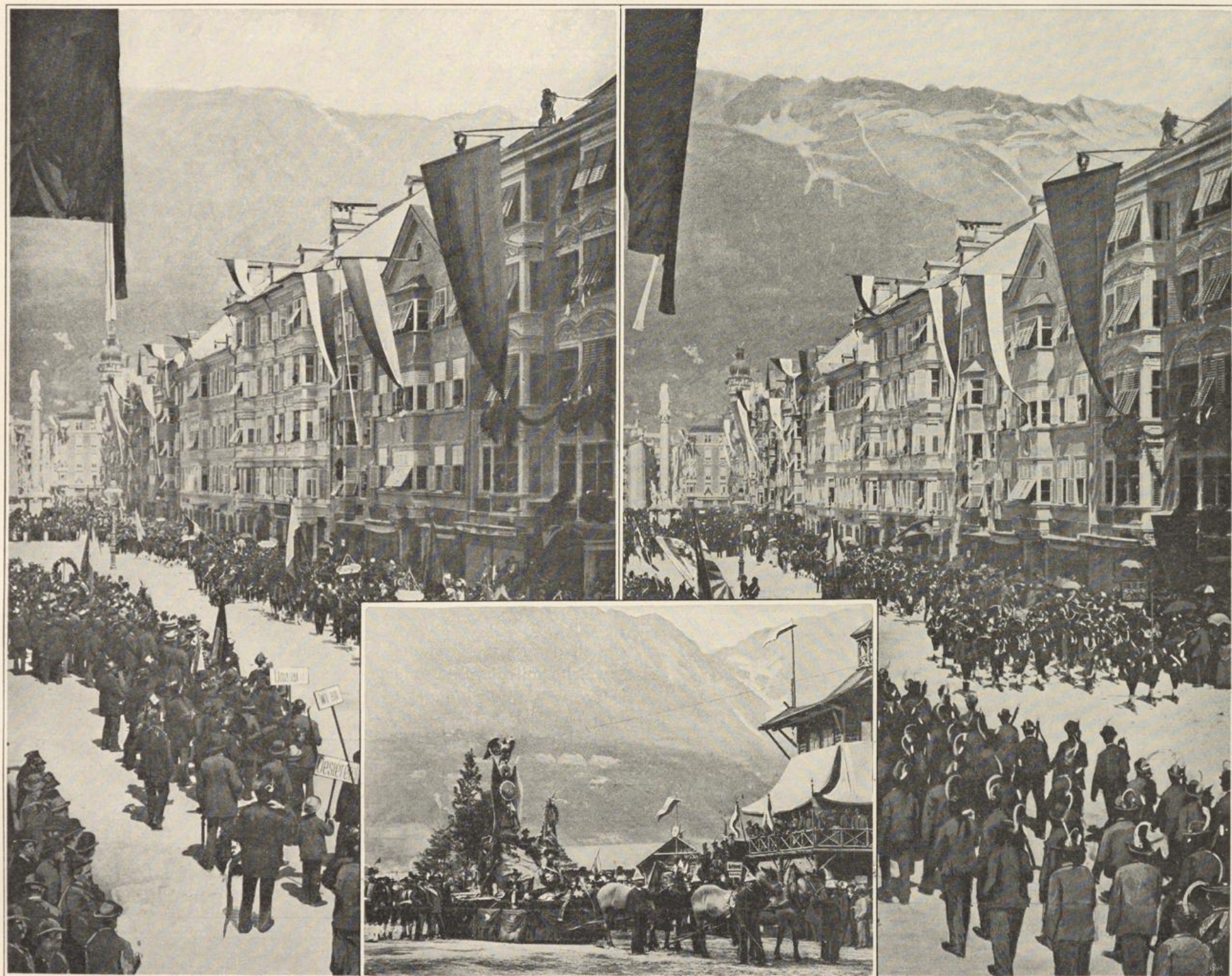
SCHÜTZENFEST ZU INNSBRUCK 1885.

Wenn auch im Allgemeinen in den österreichischen Alpenländern Jagd und Jägerei, sowie die Pflege des Schiesssports zuhause sind, die eigentliche Heimat der Schützen in unserer Monarchie ist aber doch zweifellos das schöne Land Tirol und Vorarlberg, die mit Tirol engverbundene nachbarliche Provinz. Wohin man in diesen beiden Kronländern, ganz besonders aber in Tirol, auch kommen mag, überall findet man, selbst bei den unscheinbarsten Dörfern, einen Schiessstand am Saume eines Waldgeländes. An Sonntag-Nachmittagen ziehen die Schützen mit Kind und Kegel hinaus auf den grünen Plan, um dort Aug und Hand zu üben. Es knattert dann lustig auf der Schiessstätte, und jeder Schütze stellt seinen Mann. Wenn im Lande aber aus irgend einem Anlasse ein Schützenfest veranstaltet wird, dann sendet jedes Dorf und jedes Dörfchen seine Mannen, und man sieht sie wieder alle die strammen Schützen in ihrer heimischen, oft überaus malerischen Tracht, mit ihren markanten, kraftvollen, sehnigen Gestalten. Ein solches Schützenfest im Lande Tirol muss man gesehen haben, um sich von der Begeisterung, dem Patriotismus und der treffsicheren Kunst der Tiroler und Vorarlberger Schützen ein richtiges Bild machen zu können. Wenige von allen Schützenfesten der letzten Decennien leben jedoch in der Erinnerung aller Theilnehmer und Aller, die dasselbe mitgemacht haben, so lebendig fort, wie das Schützenfest in der Landeshauptstadt von Tirol im Jahre 1885. Damals ging ein freudiges Empfinden, ein Jauchzen und eine Glückseligkeit durch die vaterländische Schützenwelt, weil der oberste Schütze und Jäger des Reiches, Se. Majestät der Kaiser, erschienen war, um dem herrlichen Feste anzuwohnen. Das waren glanzvolle Tage, wie sie auch im »Landl« nur selten wiederkehren dürften. Diese Festtage erreichten aber am 9. August des vorerwähnten Jahres ihren Höhepunkt in dem prachtvollen Festzuge, der sich in berückender Farbenschönheit durch die Strassen der alten, reichgeschmückten Innstadt zum Schiessplatz bewegte. War das ein herzfrohes und herzliches, von allen Seiten widerhallendes Jauchzen, Jodeln und Hochrufen, als die Tausende und Tausende von Tiroler und Vorarlberger Schützen in ihren farbenbunten Trachten vor der Hofburg vorbeimarschirten und dem viel-

geliebten Monarchen, der mit den Erzherzogen auf der Altane stand, aus dem Tiefsten ihres Herzens huldigen durften. Da zogen Männer einher, Gruppe um Gruppe, Thal um Thal, Gegend um Gegend, wie kein zweites Land ähnliche Kerngestalten aufzuweisen vermag. Da marschirten in ihren alten Trachten, in den rothbesetzten, braunen Lodenspensen die Burggräfler (Meraner) mit ihrer rothweissen Fahne und der ehrwürdigen Andreas Hofer-Fahne, von der kaum mehr als die Stange vorhanden ist. Da kamen die wetterfesten Gestalten der Vintschgauer, der Passeirer mit ihren breitkrämpigen grossen Hüten, die Eggenthaler mit ihren schwefelgelben Wämsern, es kamen die Bozner mit ihren feschen Marketenderinnen, echte Defregger-Figuren, die Schützen von Gries u. s. w., u. s. w., ein Zug ohne Ende. Der Kaiser grüsste jede neue Gruppe mit freundlichen Mienen und salutirte mit glückvollem Lächeln, während ununterbrochen neues Beifallsbrausen und Zujauchzen zu dem Allerhöchsten Herrn emporstieg. Und als der Festwagen mit der »Schützenliesel« und dann der Wagen der »Tirolia« einherzog, da erreichte der Jubel der Menge wohl seine Grenze.

Man kann sich gar nicht vorstellen, wie tief ein solches Schützenfest in Tirol in alle Theile des Landes, in alle Schichten der Bevölkerung eingreift, wie weit es seine Kreise zieht, und wie lange nachher es noch als Gesprächsstoff in Gebirg und Thal, in Stadt und Land fortlebt. Wer je einem Tiroler Schützenfest beigewohnt, einen Tiroler Schützenzug gesehen hat, der wird die Erinnerung an diese herrlichen Bilder, an diese lebensfrohen Stunden und berausenden Tage niemals vergessen. Immer wieder werden ihm all die kräftigen lebensfrischen Gestalten der Tiroler Schützen aus den verschiedensten Gauen vor Augen treten und ihm mit Begeisterung und wahrer Herzensfreude erfüllen. Es ist Einem wirklich, als wenn die Gemälde Defregger's, des berühmten Tiroler Meisters, der seinem Heimatlande in der ganzen Welt so reiche Sympathien erworben hat, Leben erhalten hätten, als wenn diese kernigen Burschen und Männer und die bildsauberen Dirndeln an uns vorüberziehen würden. Es lacht da Alles in den jungen Burschen und alten Männern und nicht geringer ist die Herzensfreude, die aus den feschen Dirndeln zu uns spricht.





Phot. C. A. Czichna, Innsbruck.

Schützenfestzug in Innsbruck 1885.
Festwagen „Tirolia“.